

wovon sie reden, oder nicht. Manche Männer jedenfalls.

Jede Frau weiß, wovon ich spreche. Es ist jener Dünkel, der jeder Frau auf jedem Gebiet ab und an das Leben schwer macht; der verhindert, dass Frauen ihre Meinung äußern oder, falls sie es doch wagen, dass sie gehört werden; der junge Frauen brutal zum Schweigen bringt, indem er ihnen, ähnlich wie Belästigungen auf der Straße, vermittelt, dass diese Welt nicht ihre ist. Er schult uns in Selbstzweifel und Selbstbeschränkung, während er zugleich das durch nichts gestützte überzogene Selbstvertrauen der Männer stärkt.

Es würde mich nicht überraschen, wenn die Ausrichtung der amerikanischen Politik seit 2001 unter anderem durch die Unfähigkeit bestimmt worden wäre, auf jemanden wie Coleen Rowley zu hören, die FBI-Frau, die schon früh vor Al-Qaida gewarnt hat, ganz gewiss wurde die politische Ausrichtung jedoch durch die Bush-Regierung bestimmt, die sich nichts sagen ließ, auch nicht, dass der Irak weder Verbindungen zu Al-Qaida hatte noch über Massenvernichtungswaffen verfügte und dass der Krieg keineswegs ein *cakewalk*, ein Kinderspiel, werden würde. (Das Bollwerk der

Selbstgefälligkeit, das diese Regierung umgab, vermochten nicht einmal männliche Experten zu durchbrechen.)

Was den Krieg betrifft, war sicher Arroganz im Spiel, aber das Syndrom, von dem ich spreche, ist ein Krieg, dem sich fast jede Frau Tag für Tag ausgesetzt sieht, ein Krieg, der auch in ihrem Innern stattfindet, die Überzeugung, überflüssig zu sein, die Verlockung zu schweigen, und selbst eine durchaus beachtliche Karriere als Schriftstellerin (die ausgiebig recherchiert und korrekte Fakten liefert) hat mich von alldem nicht gänzlich befreien können. Nicht umsonst gab es diesen Moment, in

dem ich bereit gewesen war, mich von Mr Wichtig und seinem maßlosen Selbstvertrauen in meiner deutlich wackeligeren Gewissheit erschüttern zu lassen.

Dabei darf man nicht vergessen, dass ich in meinem Recht, zu denken und mich zu äußern, deutlich mehr bestärkt worden bin als die meisten Frauen, und ich habe gelernt, dass ein gewisses Maß an Selbstzweifel hilfreich ist, um sich zu korrigieren, zu verstehen, zuzuhören und sich weiterzuentwickeln – zu viel Selbstzweifel jedoch wirkt lähmend, und uneingeschränktes Selbstvertrauen bringt arrogante Idioten hervor. Es gibt einen

goldenen Mittelweg zwischen diesen beiden Polen, an die die beiden Geschlechter gedrängt worden sind, eine warme Äquatorregion des Gebens und Nehmens, in der wir uns alle treffen sollten.

Extremere Formen nimmt unsere Lage etwa in jenen Ländern des Nahen Ostens an, in denen die Aussage einer Frau kein rechtliches Gewicht hat, eine Frau also gegen einen Mann, der sie vergewaltigt hat, nur gerichtlich vorgehen kann, wenn sie einen männlichen Zeugen hat, der dem Vergewaltiger entgegentritt. Was natürlich selten vorkommt.

Glaubwürdigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung, um zu